

Gesendet: Montag, 12. Juni 2023 02:35

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Öffentliche Anhörung am 19.06.'23 um 18 Uhr

Werter Senat,

Meine Frage zur öffentlichen Anhörung: Kann von Ihnen bei langjährig Anwohnenden der Durchgangsstraße Ebertallee' für die oft exorbitante Lärmbelastung durch Individual-, Schwerlast- und Flugverkehr eine Umzugsbeihilfe in Aussicht gestellt werden?

Gesendet: Dienstag, 13. Juni 2023 17:18

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Öffentliche Anhörung - Hohe Verkehrsbelastung Ebertallee und Umgebung

Hallo,

Ich wohne schon seit 56 Jahren in Gr. Flottbek und nicht nur die Waitzstr. (war eigentlich schon immer stark frequentiert) und Walderseestr. auch die kleine Bellmannstr. hat ein sehr hohes Verkehrsaufkommen.

Heute fahren in einer Stunde soviel Autos durch diese Straße, wie vor einigen Jahren es monatlich waren, vor allem auch immer mehr LKWs.

Wäre schön für diesen rasanten Anstieg auch eine Erklärung zu erhalten.

Immerhin ist aus einer verkehrssarmen Straße eine mehr als gut befahrene Straße geworden.

Gesendet: Freitag, 16. Juni 2023 15:50

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Anhörung Verkehrsbelastung Ebertallee - Fragen und Material

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Vorfeld der Anhörung am 19.6. möchte ich gerne folgende Fragen einreichen:

- Wie weit sind die Bauarbeiten an der Elbchaussee um den Halbmondsweg herum abgeschlossen? Die Sperrung dieses Abschnitts sorgt dafür, dass die Ebertallee als Ausweichroute genutzt wird.

- Ist es absehbar, dass sich der Verkehrsfluss durch den Elbtunnel normalisiert? Falls ja, wann ca.? Jeder Rückstau im/vorm Tunnel führt dazu, dass sich der Verkehr den Osdorfer Weg hinauf staut und der Ausweichverkehr über Ebertallee/Dürerstraße/Reventlowstraße seinen Anfang nimmt.

Unter dem folgenden Link etwas Anschauungsmaterial zur Verkehrssituation am heutigen Tage. Diese Situation hielt zum Zeitpunkt der Videoaufnahme in dieser Intensität bereits ca. 2 Stunden an, ohne Ende in Sicht.

<https://youtu.be/ubnkKQQuvTw>

Ich werde am 19. auch persönlich vor Ort sein und freue mich auf die Veranstaltung.

Vielen Dank!

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 09:27

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Fragen zur heutigen Anhörung - Verkehrssituation rund um den Elbtunnel

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anwohner der Ebertallee beobachten wir abgesehen von dem zu hohen Verkehrsaufkommen täglich überhöhte Geschwindigkeiten und oft kein oder sehr scharfes Abbremsen der Fahrzeuge am Zebrastreifen Ebertallee/Ecke Wichmannstr., der [u.a.von](#) vielen Schulkindern passiert wird.

- Ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h, zumindest an bestimmten Abschnitten der Ebertallee, geplant?

- Können Verkehrsschilder aufgestellt werden, die auf Schulkinder hinweisen?

- Kann eine dauerhafte Radarkontrolle für die Sicherheit installiert werden?

Betreff: [EXTERN] Verkehrsausschuss - Öffentliche Anhörung, Verkehrsbelastung Ebertallee

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich unerwartet heute nicht an der Öffentlichen Anhörung des Verkehrsausschusses teilnehmen kann, sende ich Ihnen in der Anlage eine Stellungnahme. Mir ist bewusst, dass diese sehr kurzfristig eingeht, aber vielleicht besteht die Möglichkeit diese noch als Diskussionsgrundlage aufzunehmen, zumindest gedanklich.

Vielen Dank.

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 16:01

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Öffentliche Anhörung (ÖA) am 19.06.2023 zum Thema „Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Verkehrsbelastung auf der nördlichen Ebertallee ab Osdorfer Weg Richtung Trabrennbahn hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Mittlerweile ist in den Hauptverkehrs- und Hauptreisezeiten ein dauerhafter Stau insbesondere auf der Fahrspur Richtung Süden zu verzeichnen. Dies liegt insbesondere am Umfahungsverkehr von Staus auf den Autobahnen A7 und A23. Die Autofahrer versuchen den staubelasteten Bereich der A23 und der A7 durch vorzeitiges Abfahren zu umgehen, um dann in Bahnenfeld oder Othmarschen wieder auf die Autobahn aufzufahren.

Der Antrag des Verkehrsausschusses des Bezirks Altona ist daher ein aus meiner Sicht falscher Ansatz. Die Verkehrsbelastung der Ebertallee wird man nicht durch Umwidmung von

einem Abbiegestreifen in einen kombinierten Geradeaus-Abbiegestreifen in den Griff bekommen. Ursächlich ist der Stau auf der Autobahn für den Stau auf der Ebertallee verantwortlich. Eine "autogerechte" Verbesserung würde zwangsläufig nur mehr Umfahrungsverkehr erzeugen.

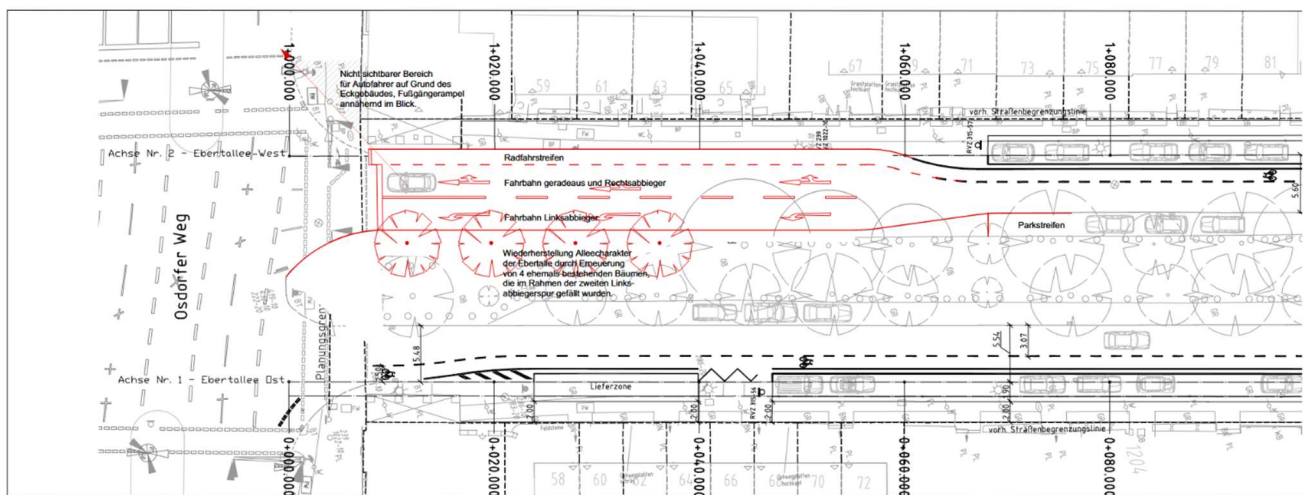
Weiterhin werden der Stadtraum und andere Verkehrsteilnehmer außer acht gelassen:

1. Der Fahrradschutzstreifen bspw. endet weit vor dem Kreuzungsbereich. Der Fahrradschutzstreifen ist auf Grund der Geschwindigkeit von 50 km/h auf der Straße nicht sicher zu benutzen.
2. Die Ebertallee ist eine siedlungsinterne Straße der Steenkampsiedlung. Spätestens seit dem Umbau auf die jetzige Ausführung sind insbesondere die Anschlußbereiche an Osdorfer Weg und Luruper Chaussee eher schnellstraßengerecht und genügen nicht mehr den Ansprüchen an einen siedlungsinternen Stadtraum.

Ich fordere daher:

1. Wiederherstellung der Eingangssituation Süd mit einer zweiten Baumallee bis zum Kreuzungsbereich.
2. Verringerung der Spuren im Kreuzungsbereich zum Osdorfer Weg auf zwei Spuren.
3. Tempo 30 auf der Ebertallee, um die Benutzung des Radschutzstreifens auf Grund des geringeren Geschwindigkeitsunterschiedes zwischen Rad- und motorisiertem Verkehr sicherer zu machen.
4. Keine zusätzlichen Maßnahmen, um noch mehr Verkehr auf die Ebertallee zu verlagern.
5. Schaffung eines Verkehrskonzeptes, welches auch die zukünftigen Ansprüche mit der Bebauung der Trabrennbahn berücksichtigt.

Zu den Forderungen 1. und 2. habe ich Ihnen eine mögliche Lösung aufskizziert, die dem Anspruch an den historischen Stadtraum sowie eine gleichberechtigte Lösung für alle Verkehrsteilnehmer gerecht werden könnte:



Kreuzungsbereich Ebertallee Nord - Osdorfer Weg

Zur Erklärung:

- Der Fahrradstreifen wird bis zur Kreuzung fortgeführt, so dass eine durchgehende Fahrradverbindung zur Elbe gewährleistet wird, wie sie von Politik und Verwaltung schon früher beschrieben wurde.
- Die Linksabbiegerspur wird vorher von der nördlichen Fahrbahn ausgliedert, dadurch entfallen auf dem Mittelstreifen ein paar Parkplätze, was jedoch auf Grund der beidseitigen der Fahrbahn angeordneten Parkplätze im gesamten Bereich der Ebertallee verschmerzbar scheint.
- Die zweite Linksabbiegerspur entfällt infolgedessen und wird in der Kapazität aber durch die längere Linksabbiegerspur aufgefangen.

- Die Baumreihe wird in ursprünglicher Anordnung wieder ergänzt.
 - Ein positiver Nebeneffekt ist auch, dass die Geradeaus- und Rechtsabbiegerfahrspur weiter in die Mitte der Straße rutscht, so dass die (auf Grund des nahe an der Fahrbahn sitzenden Gebäudes) unübersichtliche Blickbeziehung zwischen Fußgänger und Rechtsabbiegern deutlich verbessert wird.
-

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 20:22

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Ebertallee, nördlicher Teil, Radfahrer

Meine Frage bzw. Bitte:

Können nicht Schiler für die LKW / PKW aufgestellt werden, die darauf verweisen, dass Radfahrer nicht überholt werden dürfen.

Ich fahre jeden Tag mehrmals mit dem Rad die nördliche Ebertallee hinunter / hinauf und nahezu kein LKW / PKW hält ausreichend Abstand, geschweige denn, überholt nicht.

Die große Mehrheit nimmt offenbar an, dass es ok sei, direkt auf der Markierung zum Radstreifen zu fahren bzw darüber hinweg und dabei die Fahrradfahrer gefährlich nah zu Überholen.

Wenn ich, um das zu verhindern, mittig fahre, werde ich angehubt.

Da scheint es eine Wissenslücke zu geben.

Es gibt Schilder für ein Überholverbot von Radfahrer.

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Fragen zur Anhörung Öffentliche Anhörung (ÖA) am 19.06.2023 zum Thema "Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen"

Guten Tag,

folgende Fragen habe ich:

- 1) Beginn Radweg Ebertallee ab Trabrennbahn: Welche Pläne gibt es, gerade am Beginn des Radwegs in südlicher Richtung die Radfahrer besser zu schützen? Aktuell ist die Markierung für PKW Fahrer nahezu nicht erkennbar und nahezu alle PKW schneiden bei Einfahrt in die Ebertallee die Radspur.
- 2) Ampel Osdorfer Weg auf Höhe Stadtteilschule: Die Druckampel reagiert viel zu spät auf Anforderung „Grün“ für Fußgänger: Welche Planung bzw. welche Regel gilt vor einer Schule und gegenüberliegendem Bus-Stopp, um die Ampel Schüler- und Kinderfreundlicher zu gestalten, sodass die Grünphase nach Anforderung angemessen schnell erfolgt? Aktuell: Schüler renn bei Rot über die Straße, um den Bus zu bekommen, weil die Grünphase unangemessen lange nach Anforderung erfolgt.
- 3) Kann die Stadt Hamburg Einfluss nehmen auf Google Maps u.a., um zu verhindern, dass bei Stau auf der Autobahn automatisch empfohlen wird, durch die Stadt auszuweichen?

- 4) Osdorfer Weg zwischen Ebertallee und Autobahn: Im Internet liegt seit Jahren bereits ein Plan öffentlich aus, den Osdorfer Weg mit „Flüsterasphalt“ zu erneuern. Wann soll dieser Plan umgesetzt werden?
- 5) Lärmbelästigung: Plant Hamburg – analog zu Berlin – die Nutzung von Lärmmessungen, um getunte Motorräder und PKW zu identifizieren und mit Bußgeldern zu verändertem Verkehrsverhalten zu bewegen?

Ich danke für Berücksichtigung dieser Fragen.

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 20:19

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Wortmeldung

Guten Abend!

Wir wohnen und arbeiten im Osdorfer Weg, zwei Häuser vor der Ecke Ebertallee.

Das Beste an den massiven Baustellen, die wir im Osdorfer Weg bereits im Jahr 2019 erlebt haben, als die Gewerke noch nicht so toll koordiniert wurden wie aktuell bei der Elbchaussee - war die Einspurigkeit des Osdorfer Wegs und die einhergehende (erzwungene) Drosselung der Geschwindigkeit der Autos und LKWs. Überraschenderweise hat das damals super geklappt!

Es gab mehr Ruhe für alle Bewohner:innne und die vielen Kinder der beiden Krippen / Kindergärten „Nesthäkchen“ und „Villa Vivendi“ sowie der beiden Schulen „Grundschule Flottbek“ und „Stadtteilschule Flottbek“ mit ihren frontalen Ausgängen zum Osdorfer Weg hin.

Vollsperrungen und überzeugende Personalfülle genau in unseren Straßen wird des Öfteren überzeugend demonstriert, wenn Fußball gespielt wird. Dafür wird der Verkehr eingestellt und Hundertschaften von PolizistInnen begleiten genau über die Ebertallee den Fußmarsch der Fußballfans zum Volksparkstadion...

Ich wünsche mir von einer (welt)offenen Stadt wie dieser mehr Willen und Wunsch (beim Wissen, dass unsere natürliche Lebensgrundlage stark beschädigt ist) mehr „Apfelbäume zu pflanzen“. Pflanzen, Tieren und Menschen Vorfahrt zu gewähren, statt zu einseitig der Verbrenner-dominierten Individualmobilität Priorität einzuräumen und deren Narrativen in Form von „Hauptverkehrsstraßen“ und „Autobahnen“ zu frönen.

Das schreibe ich so empathisch, weil mir zu Ohren kam, dass ab 2027 der Osdorfer Weg nochmals millionenschwer umgebaut werden soll ... dann wird auch wieder problemlos gesperrt, oder? Will sagen: Jetzt haben wir noch eine Chance, gemeinsam umzudenken und neue Prios zu setzen.

Betreff: [EXTERN] Fragen für die öffentliche Anhörung 19.6.2023 - Verkehrsausschuss

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon seit Jahren kann man den täglich steigenden, aber vor allem hohen Verkehr durch die Wohnsiedlung Steenkamp (Ebertallee) beobachten. Erwähnenswert ist der immer stärker werdende Lastwagenverkehr, nicht nur die Baustellenfahrzeuge für den „Deckel“, sondern auch der normale Güter/Containerverkehr für den Hafen läuft zusätzlich zu dem LKW-Verkehr aus dem Raum Pinneberg/Schenefeld bei Stau auf der A7 durch die Ebertallee/Dürerstraße. Der Verkehr erzeugt eine hohe Lärmbelastung und ist für die

Anwohner auch ein hohes Sicherheitsrisiko, siehe Abbiegeunfall Luruper Chaussee/Ebertallee und der Grundschulweg über die Ebertallee durch einen Zebrastreifen.

Die Verkehrsbelastung wird noch durch den Wochenend- und Feierabendverkehr als auch durch den Ferienanfang und -ende JEDES einzelnen Bundeslandes verstärkt. Ab Freitag 14 - 17 Uhr, als auch am Sonntag ab 13 Uhr in den Straßen zu beobachten. Der Feierabendverkehr ist immer ab 16 Uhr zu erleben.

Die Verkehrsdichte (Verstopfung) ist das eine, die anderen beiden Faktoren sind Tempo 50 auf der Ebertallee und das Führen der verschiedenen anderen Verkehrsteilnehmer mit und über diese Straße. So kann man beobachten, dass Radfahrer auf den Fußgängerweg ausweichen, weil 70-Tonner und Busse mit Tempo 50 mit kaum Abstand oder Abgrenzung einfach beängstigend sind und zum anderen seitlich parkender Verkehr für Räder ein weiteres Sicherheitsrisiko darstellt.

Da das Verkehrsvolumen nur über einen weiteren Autobahnzubringer (Bahrenfelder Chaussee) oder über eine bessere Gesamtlogistik (Cargorail, etc.) verringert werden könnte, bleibt vor allem eine Temporeduzierung um den steigenden Verkehr ruhiger fließen zu lassen und dadurch die Unfälle zu reduzieren und die gesundheitliche Belastung der Anwohner*innen zu verringern.

FRAGEN:

1. Warum wird in der gesamten Ebertallee nicht eine Tempo 30 Zone eingeführt? (GRUNDschulweg aus der Siedlung über ein Zebrastreifen + eine Kita direkt an der Kreuzung Osdorfer Weg/Ebertallee). Häuser die weniger als 6m von der Fahrbahn entfernt stehen. Radfahrer die zwischen Schwerlastverkehr und Bussen neben seitlich parkenden Autos fahren müssen.
2. Wenn eine Tempo 30 Zone aus Gründen des ÖPNV nicht machbar ist (obere Ebertallee ist gerade mal 600-700m lang), warum nicht nachts auf Tempo 30 und ein fester Blitzer dazu?
3. Warum gibt es kein Autobahnzubringer auf der Bahrenfelder Chaussee?
4. Ist die Steenkampsiedlung nicht als Wohnsiedlung deklariert? Was ist wichtiger Anwohner*innen oder Durchgangsverkehr?

Betreff: [EXTERN] Fragen zur heutigen Anhörung "Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen"

Guten Abend,

als Anwohnerin der Ebertallee im Bereich Steenkampsiedlung habe folgende Fragen zum Thema "Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen":

- Die bautechnisch sehr fragilen Häuser der 1920er Jahre sind durch eine städtebaulichen Erhaltungssatzung "geschützt".

Warum wird von den Eigentümern durch die Erhaltungssatzung ein erhöhter Aufwand eingefordert,

seitens der BV Altona aber der starken Verkehrsbelastung der Ebertallee als Autobahnzubringer mit sehr viel Schwerlast- und Baustellenausweichverkehr mit keinerlei (wirksamen) Maßnahmen entgegengetreten? (Anmerkung: die starken Erschütterungen führen schon jetzt zu Dauerschäden an den Häusern)

- Hält die BV den Umstand für vertretbar, dass selbst während der Bauzeit des A7-Deckels, des A-26-Anschlusses, der Wohnbebauung Trabrennbahn bzw. der Science-City und der S-Bahntrasse

die Ebertallee NICHT auf Tempo 30 heruntergestuft wird und für Schwerlast- und Autobahnausweichverkehr gesperrt wird? An anderen Hauptverkehrsstraßen der Stadt waren solche Maßnahmen bereits möglich.

- Warum wurde trotz Erhaltungssatzung der "Siedlungseingang" an der Ebertallee durch Abbiegespuren städtebaulich "verhunzt"? Wie verträgt sich dies mit den baukulturellen Zielen der BV Altona?

- Was gedenkt die BV zu tun, um das Dauerparken von LKW etc. unter den Alleebäumen der Ebertallee einzuschränken, damit die Bäume weniger Schaden nehmen und seltener ersetzt werden müssen (und der städtebauliche Gesamteindruck keinem Industriebetrieb hinterhof gleicht, sondern der "Prachtstraße" als die sie geplant war?)

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 18:43

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Frage zur öffentlichen Anhörung!!

Bitte stellen Sie folgende Frage in der öffentlichen Anhörung:

Wie kann festgestellt werden, dass die Ebertallee keine Grenzwertüberschreitung innerhalb der Lärmaktions- und Luftreinhalteplanung aufweist, wenn - wie gerade vorgetragen wurde - Lärm und Luftverschmutzung nicht gemessen sondern nur berechnet werden? Die Belastung in der Ebertallee hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, wie kann das nur durch Berechnung ermittelt werden?

Betreff: [EXTERN] Nachfrage zur heutigen Anhörung "Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen"

Guten Abend,

Die Hauptverkehrsstraße Ebertallee durchschneidet eine über 100 Jahre alte Wohnsiedlung.

Jährlich werden hier vor unserer Haustür mehrere Katzen überfahren, letzte Woche wurde unser parkendes (!) Auto von einem LKW angefahren.

Dass offenbar noch keins der vielen Kinder auf dem Schulweg zu Schaden gekommen ist, scheint ein großes Glück.

Meine Nachfrage: Welche alternativen Hauptverkehrsstraßen zur Ebertallee wurden im Rahmen der Autobahnüberdeckung / des Verkehrskonzepts Science/City ernsthaft und vertieft geprüft, so dass die Ebertallee auf Tempo 30 reduziert werden kann?

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 19:03

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Öffentliche Anhörung des Verkehrsausschusses am 19.06.2023

Guten Tag,

ich hätte noch eine Frage zur gerade laufenden öffentlichen Anhörung. Vielleicht passt diese noch rein.

ich bin Anwohner der Ebertallee unmittelbar südlich vom Kalckreuthweg. Ich fühle mich besonders negativ betroffen vom Umleitungsverkehr, der durch Stau auf A7 oder A23 verursacht wird.

* Wäre es möglich, den LKW-Verkehr zu verbieten oder baulich einzuschränken, sodass die Durchfahrt nicht möglich ist?

* Wäre es möglich, den PKW-Durchgangsverkehr für PKWs, die den offensichtlich als Autobahnumleitung verstehen, zu verbieten und dieses Verbot zu überprüfen (zweimalige Messung z.B. am Kreisel an der Trabrennbahn und Autobahnauffahrt Othmarschen)

* Den Radweg nördlich von der Osdorfer Straße halte ich für grob fahrlässig laut bestehender Gesetzgebung. Der Mindestabstand zu Fahrrädern ist 1,50m. Dies kann man als PKW-Fahrer kaum einhalten. LKWs und Busse gar nicht. Hier sehe ich es einfach eine Frage der Zeit, bis ein Mensch ernsthaft zu Schaden kommt.

Wäre es möglich, die Ebertallee in dem Bereich entsprechen umzubauen?

* Die "Trecker", die Sand ab und zu fahren für die Baumaßnahmen (ggw. südlich des Flottbeker Marktes) sind tierisch laut. Sie fahren alle 2-5 Minuten. Kann man hier für Abhilfe sorgen?

Vielen Dank für eine Antwort

Betreff: [EXTERN] 2. Nachfrage zur heutigen Anhörung "Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen"

Guten Abend

Nachfrage 2:

Ich habe von den Experten verstanden, dass es in der oberen Ebertallee nicht möglich ist, dass ein LKW / Bus einen Radfahrer überholt.

Dies geschieht aber laufend und scheint mir hochriskant.

Was wird seitens der Polizei dann gegen die rechtswidrigen Überholvorgänge auf der Ebertallee unternommen?

Nachfrage 3:

Was war gemeint mit den gemessenen 52km/h Geschwindigkeit auf der Ebertallee?

Werden die 10 km/h mit den zum Teil erheblich überhöhten Geschwindigkeiten einfach gemittelt?

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 19:47

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Öffentliche Anhörung Ebert Allee

Guten Tag,

folgende Frage:

wie ich eben erfahren habe ist die Ebertallee eine Hauptverkehrsstr. Eine ähnliche Thematik besteht aber auch für die Notkestr., da es sich hier ja um keine Hauptverkehrsstraße handelt und in dieser Straße sich auch Kindergärten, Haus der Jugend und Unterkunft für Menschen mit Migrationshintergrund befinden, wäre hier eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km möglich. Oder?

Gesendet: Montag, 19. Juni 2023 20:00

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] „Hohe Verkehrsbelastung in der Ebertallee und den umliegenden Straßen“

Kann das Parken am Straßenrand zu Kirchenzeiten besser kontrolliert werden? Es wird Richtung Norden zwischen Kalckreuthweg und Osdorfer Weg am Straßenrand geparkt, der den Verkehr dann zur Einspurigkeit zwingt und zu weiterem Stau führt.

Zusätzlich könnte man die Kirchenglocken auf kürzere Läuzeiten reduzieren, diese 'religiöse Lärmbelastung' erhöht den Lärmpegel täglich mehrfach über Zeiträume von jeweils 5-10min.
